

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

148

Wien, am 5. Mai 1931.

Die städtische Wohnhäuserverwaltung berichtet über das vergangene Viertel-  
jahr.

Fast 13.000 Wohnungssuchende vorgemerkt. - 4648 wohnungsbedürftige Personen  
in einem Vierteljahr untergebracht.

Die städtische Wohnhäuserverwaltung, die auch die Aufgabe hat, die Wohnungsbedürftigen in Evidenz zu halten und, soweit das möglich ist, ihnen Wohnungen zuzuweisen, hatte in den ersten drei Monaten des heurigen Jahres, wie aus dem eben vorgelegten Berichte hervorgeht, wieder ganz bedeutende Arbeit zu leisten. Wie sehr die Zahl der wohnungsbedürftigen Personen in Wien ansteigt, kann man ermesen, wenn man erfährt, dass heuer im ersten Vierteljahr 2928 Eheschliessungen stattgefunden haben, dass also 2928 neue Haushaltungen gegründet worden sind. Aber nicht nur die Gründung neuer Haushaltungen steigert die Zahl der Wohnungssuchenden, der wohnungsbedürftigen Menschen in der Grosstadt. Viele, die eine Wohnung haben, müssen sie verlassen, weil sie gekündigt und delogiert wurden, weil die Wohnung unwohnbar wird, weil sie überfüllt ist oder weil schwere Baugebrechen das weitere Verbleiben in der Wohnung unmöglich machen. Man könnte vielleicht glauben, dass die Zahl der Menschen, die ihre Wohnung verlieren, nicht allz gross sei, wird aber bald eines Besseren belehrt, wenn man erfährt, dass in den Monaten Jänner, Februar und März allein bei den Wiener Bezirksgerichten 4491 Kündigungen eingebracht worden sind, von denen 3061 Hauptmieter und nur 1430 Untermieter betrafen. Sicher wird von diesen Kündigungen schliesslich nur ein Teil rechtswirksam; in vielen Fällen erweist es sich, dass die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Kündigung nicht gegeben sind, dass insbesondere das Mietengesetz eine Kündigung nicht zulässt. Fast alle Gekündigten aber wenden sich sofort an die städtische Wohnhäuserverwaltung und suchen um Unterbringung in einer anderen Wohnung an, fürchten sie doch, ihr Obdach zu verlieren. So sind denn in den drei ersten Monaten des heurigen Jahres nicht weniger als 24.964 Wohnungsansuchen bei der städtischen Wohnhäuserverwaltung, beim Wohnungsamte, wie die Wiener gern sagen, eingebracht worden, überdies auch noch 600 Ansuchen um Zuweisung von Geschäftslokalitäten. Am 1. Jänner 1931 waren bei der städtischen Wohnhäuserverwaltung 11.334 wohnungssuchende und wohnungsbedürftige Personen vorgemerkt. Während in den Monaten Jänner, Februar und März 2.634 Parteien neu in Evidenz genommen werden mussten, konnten nur 1.371 Wohnungswerber von der städtischen Wohnhäuserverwaltung untergebracht werden. Da ausserdem in 227 Fällen festgestellt werden konnte, dass ein Wohnungsbedarf nicht mehr vorhanden sei, standen Ende März 1931 bei der städtischen Wohnhäuserverwaltung 12.370 wohnungssuchende in Evidenz. Es ist daher im

